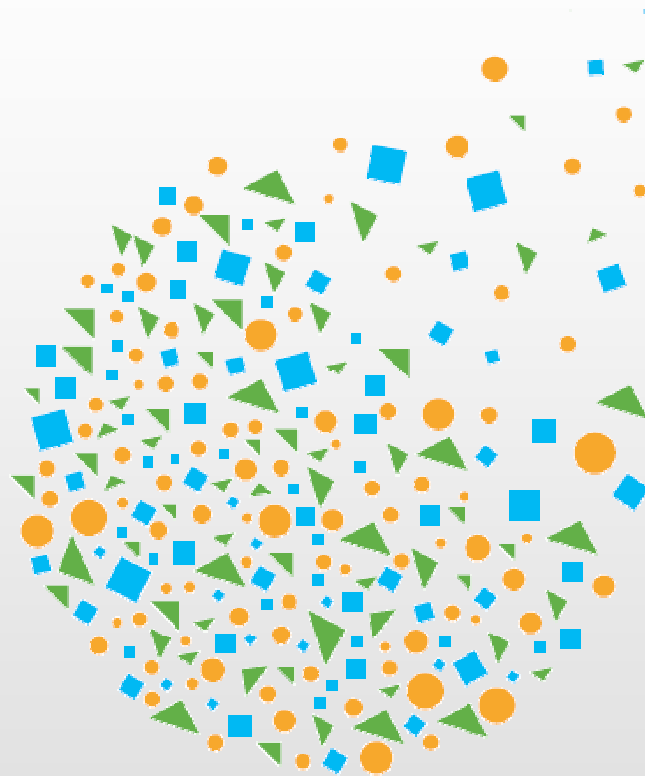


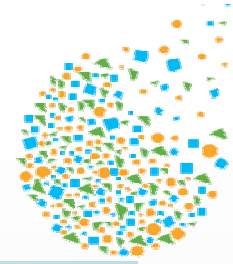
Eine Hochschule für alle - Studium und Behinderung



Dr. Irma Bürger

Universität Potsdam ...www.uni-potsdam.de/handicap

Eine Hochschule für alle – Studium und Behinderung

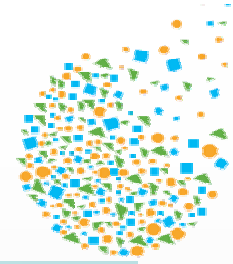


Ausgangssituation

- 18. Sozialerhebung (2007)
 - 1,76 Mio. Studierende in Deutschland (SoSe 2006)
 - ca. 4 % fühlen sich aufgrund gesundheitlicher Probleme im Studium (stark oder mittel) beeinträchtigt
- Jede Behinderung ist individuell
- Veränderte Rahmenbedingungen außerhalb der Hochschule
 - Moderner Behinderungsbegriff (2001)
 - Neue Sichtweisen in nationalen Gesetzen
- Hochschulbereich
 - Hochschulreform/ Bolognaprozess
 - Autonomie der Hochschulen

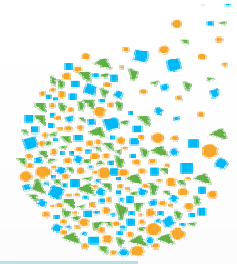


Eine Hochschule für alle – Studium und Behinderung



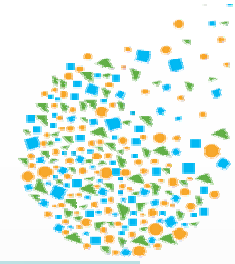
Ziel

Bedingungen und Möglichkeiten für Studierende mit Behinderung im laufenden Prozess der Studienreform werden konkret am Beispiel der Universität Potsdam aufgezeigt



Agenda

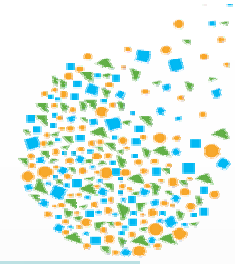
- **Neue Sichtweisen in nationalen Gesetzen und ein moderner Behinderungsbegriff**
- Hochschule konkret – Wie wirkt sich der Reformprozess auf Bedingungen und Möglichkeiten für Studierende mit Behinderung aus?
 - Erfolgreich studieren beginnt vor der Studienaufnahme
 - Bewerbungsprozess - keine Benachteiligungen zulassen
 - Studieneingang gewinnt an Bedeutung
 - Studium konkret: Chancengleichheit durch Netzwerke
 - Übergang Master: Eine Herausforderung
- Ausblick – Eine Universität für alle



Neue Sichtweisen

Neue gesetzliche Rahmenbedingungen und ein moderner Behinderungsbegriff

- Einheitlicher Behinderungsbegriff (2001)
- Behindertengleichstellungsgesetz, 2002 (BGG)
- Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz, 2006 (AGG)
- Gesetze zur Gleichstellung behinderter Menschen in den Bundesländern



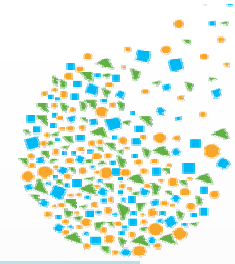
Neue Sichtweisen

Moderner Behinderungsbegriff, 2001 (ICF)

- Teilhabe enthalten
- chronische Krankheit anerkannt
- Anerkennung psychischer Beeinträchtigung

„Menschen sind behindert, wenn ihre körperliche Funktion, geistige Fähigkeit oder seelische Gesundheit mit hoher Wahrscheinlichkeit länger als 6 Monate von dem Lebensalter typischen Zustand abweichen und daher ihre Teilhabe am Leben in der Gesellschaft beeinträchtigt ist.“

(BGG, Sozialgesetzbuch IX,...)



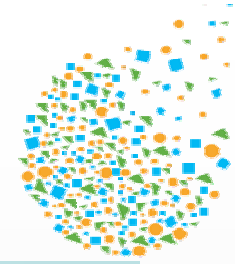
Neue Sichtweisen

Schlussfolgerungen

- Gesellschaft bestimmt Möglichkeiten der Teilhabe von Menschen mit Behinderung
- Chancengleichheit und Selbstbestimmung werden auf die Agenda gesetzt
- Einheitlicher Behinderungsbegriff bildet Grundlage für Gesetze

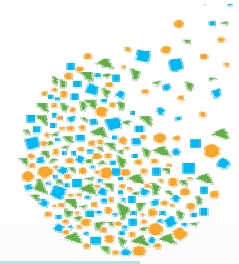


Veränderte gesellschaftliche Sichtweisen und laufende Reformprozesse an deutschen Hochschulen bieten reale Möglichkeiten für neue Entwicklungen



Agenda

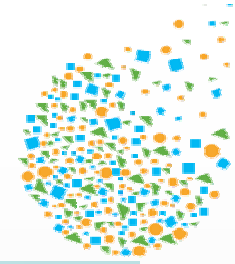
- Neue Sichtweisen in nationalen Gesetzen und ein moderner Behinderungsbegriff
- **Hochschule konkret – Wie wirkt sich der Reformprozess auf Bedingungen und Möglichkeiten für Studierende mit Behinderung aus?**
 - Erfolgreich studieren beginnt vor der Studienaufnahme
 - Bewerbungsprozess - keine Benachteiligungen zulassen
 - Studieneingang gewinnt an Bedeutung
 - Studium konkret: Chancengleichheit durch Netzwerke
 - Übergang Master: Eine Herausforderung
- Ausblick – Eine Universität für alle



Universität Potsdam - konkret

Allgemeine Ausgangssituation

- Mittelgroße Universität mit ca. 18 000 Studierenden
- 3 Standorte
- Folglich ca. 720 Studierende, deren Behinderung/ chronische Krankheit Auswirkungen auf das Studium hat
- Umstellung der Studiengänge auf die Abschlüsse Bachelor und Master erfolgt



Universität Potsdam - konkret

Erfolgreich studieren beginnt vor der Studienaufnahme

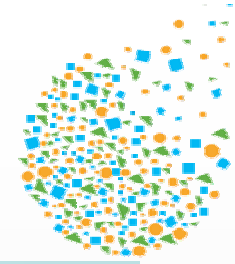
– Situation für Studieninteressierte

- Vielfalt an Studienfächern
- Unterschiedliche Bewerbungsverfahren
- Unterschiedliche Fristen...
- Frage: Wie barrierefrei sind die Hochschulen?
- Frage: Wie ist die Infrastruktur?

– Universität Potsdam reagiert

- Schüleralumni informieren an Schulen (ESF-Projekt)
- Spezielles Beratungsangebot für Studierende mit Behinderung in ZSB
- Hochschulinformationstag und Schnupperstudium stehen auch Studierenden mit Behinderung offen
- Angebot von Gesprächsrunden zum Thema Studium und Behinderung





Universität Potsdam - konkret

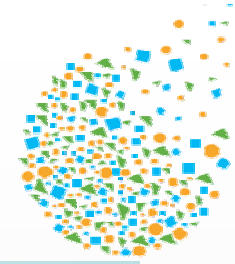
Erfolgreich studieren beginnt vor der Studienaufnahme

- Vielfältige Möglichkeiten gegeben, sich über Inhalte der Studienfächer und konkrete Bedingungen an Hochschule zu informieren
- Ziel: Studieninteressierten ist bewusst, dass eine Orientierung an den individuellen Stärken und Schwächen eine grundlegende Ausgangsbasis für ein erfolgreiches Studium ist



Ich finde **mein** Studienfach (und nicht **ein** Studienfach) und **meine** Hochschule



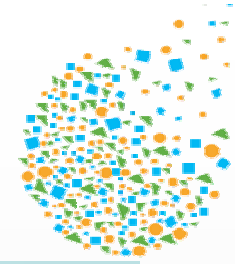


Universität Potsdam - konkret

Bewerbungsprozess - keine Benachteiligungen zulassen

- HVV schreibt Quote von 2 % für Härtefälle vor (Bachelor)
- 80 % Hochschulauswahlverfahren (Durchschnittsnote), 20 % Wartezeit
- Besonderheit UP
 - Orientierung am Behinderungsbegriff
 - Möglichkeit persönlicher Stellungnahme bei Bewerbung
 - Auswahl erfolgt durch Leiterin der Zulassungsstelle
 - Behindertenbeauftragte hat beratende Stimme
 - Beratungsmöglichkeiten vor und im Prozess der Bewerbung
- Zusätzliche Möglichkeiten: Verbesserung Durchschnittsnote, Wartezeit, Nachrückverfahren, Losverfahren



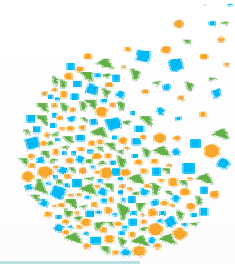


Universität Potsdam - konkret

Bewerbungsprozess keine Benachteiligungen zulassen

Erfahrungen (Bachelor)

- Überwiegende Anzahl der Bewerber/-innen über „normales Verfahren“ zugelassen
- Quote ausreichend
- Anzahl von Studierenden mit chronischer Krankheit und psychischer Beeinträchtigung wächst
- Anzahl unbegründeter Anträge nimmt zu



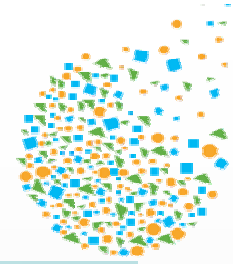
Universität Potsdam - konkret

Studieneingang gewinnt an Bedeutung

- Strukturierte Eingangsphase als Grundlage für ein erfolgreiches Studium wird entwickelt
- Stand WiSe 2008/09
 - Einführungswoche durch Fächer
 - Fachschaften haben interessantes Programm
 - Orientierungstutorien mit qualifizierten Tutoren/-innen unterstützen den Studieneinstieg im ersten Semester
 - Einführungsveranstaltung für Studierende mit Behinderung

Neu: Studium und Behinderung wird in Erstsemestlertutorien thematisiert/ Spezielles Ausbildungsmodul „Eine Universität für alle“ neuer Bestandteil der Tutorenschulung



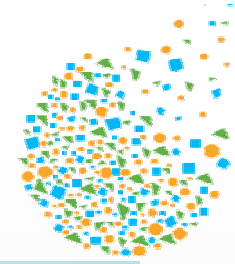


Universität Potsdam - konkret

Studium konkret: Chancengleichheit durch Netzwerke

- Ausgangsbasis für Umsetzung – Gleichberechtigte Teilhabe am Studium, an der Forschung und am studentischen Leben setzt barrierefreie Köpfe bei Mitarbeitern und Studierenden in allen Bereichen voraus
- Nur Netzwerke ermöglichen
 - Barrierefreiheit im baulich-technischen Bereich (Bauverwaltung, Rechenzentrum...)
 - tatsächliche Nachteilsausgleiche in allen Ordnungen, bei Wahrung der Gleichwertigkeit (Zentrales Prüfungsamt, Prüfungsausschüsse der Fächer, Senat...)
 - Anerkennung und Nutzung von Verschiedenartigkeit als Entwicklungspotenzial in Lehre und Forschung (Studiendekane, Dozenten, Studierende...)
 - Qualifizierte Beratungsangebote (Behindertenbeauftragte, Allgemeine Studienberatung, Studienfachberatung, Sozialberatung des Studentenwerkes...)
 - Barrierefreiheit im studentischen Leben (AStA, Fachschaften...)
 - und am Hochschulort...



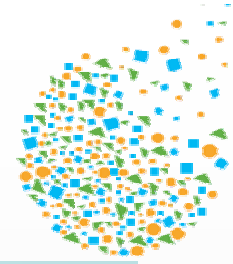


Universität Potsdam - konkret

Beispiele für Umsetzung

- Behindertenbeauftragte hat Rede- und Antragsrecht im Senat der Universität
- Möglichkeit der Teilnahme an LSK, Beratung der Studiendekane und Prüfungsausschüsse
- Nachteilsausgleichsregelungen in allen Ordnungen der Studienfächer
- Praktische Umsetzung im Dialog Studierende-Prüfungsausschuss-Behindertenbeauftragte
- Spezielles Beratungsangebot in der ZSB kann in allen Studienphasen individuell genutzt werden
- Ausbildungsmodul „Studium und Behinderung“ in Tutorienwerkstatt
- einmal im Jahr Treffen Studierender und Absolventen/-innen mit Behinderung
- 3 studentische Tutoren/-innen bieten in Zusammenarbeit mit Behindertenbeauftragten Tutorien zum wissenschaftlichen Arbeiten an, assistieren bei Klausuren...
- Modern ausgestattete PC-Arbeitsräume an allen Standorten



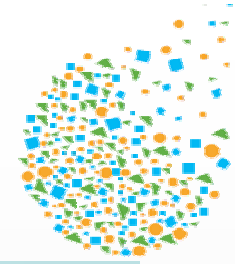


Universität Potsdam - konkret

Übergang Master: Eine Herausforderung

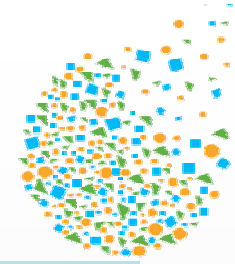
- Vergabe der Studienplätze (HVV überträgt Hochschulen Verantwortung)
 - Fächer erarbeiten derzeit Zulassungsordnungen
 - Tendenz Notengrenzen (2,6)
 - Tendenz Möglichkeit der Verbesserung Punktzahl beispielsweise durch Praktika/berufliche Tätigkeit, Auslandsaufenthalte, andere einschlägige Nachweise
 - Rahmenordnung wird parallel erarbeitet
 - Entwurf enthält Quotenregelung für Bewerber/-innen mit Beeinträchtigungen von 2 %
- Nächste Schritte
 - Diskussion der Rahmenordnung in LSK, Verabschiedung durch Senat
 - Erarbeitung Verfahren durch Leiterin der Zulassungsstelle, Dezernenten und Behindertenbeauftragte in Absprache mit den Fachvertretern
 - Formblatt und Merkblatt





Agenda

- Neue Sichtweisen in nationalen Gesetzen und ein moderner Behinderungsbegriff
- Hochschule konkret – Wie wirkt sich der Reformprozess auf Bedingungen und Möglichkeiten für Studierende mit Behinderung aus?
 - Erfolgreich studieren beginnt vor der Studienaufnahme
 - Bewerbungsprozess-keine Benachteiligungen zulassen
 - Studieneingang gewinnt an Bedeutung
 - Studium konkret: Chancengleichheit durch Netzwerke
 - Übergang Master: Eine Herausforderung
- **Ausblick – Eine Universität für alle**



Universität Potsdam - konkret

Ausblick – Eine Universität für alle

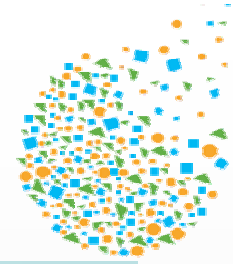
Die gesetzlichen Grundlagen und die derzeitigen Reformprozesse an den Hochschulen bieten exzellente Möglichkeiten Chancengleichheit in allen Bereichen der Hochschule umzusetzen und Vielfalt als innovatives Entwicklungspotenzial zu nutzen

Offene Fragen

- Wie können Hochschulen motiviert werden, sich diesem Reformprozess zielorientiert zu stellen? Sollten zukunftsweisende Entwicklungen honoriert werden?
- Welche personellen und finanziellen Voraussetzungen sind erforderlich, um diesen Reformprozess innovativ und in hoher Qualität „voranzubringen“?
- Was benötigen deutsche Hochschulen, um in diesem Bereich zur internationalen Spitze aufzuschließen?



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit



Eine wirklich gute Idee erkennt man
daran, dass sie von vornherein als
ausgeschlossen gilt.
(Albert Einstein)